

GARTENFACHBERATUNG AKTUELL

ESSBARE PFLANZE DES MONATS SEPTEMBER: KORALLENÖLWEIDE (*ELEAGNUS UMBELLATA*)

Dieses hübsche und leckere Wildobst blüht im Mai und Juni, von September bis in den November hinein können dann die Früchte geerntet werden. Sie sind etwa so groß wie Johannisbeeren, schmecken angenehm säuerlich aromatisch und können roh verzehrt oder zu Marmelade verarbeitet werden.

Eine passende Pflanze für klimaangepasste Gärten – sie erträgt sowohl Frost, wie auch Trockenheit und Hitze und ist außerdem sehr schnittverträglich. Auch als Heckenpflanze eignet sie sich wunderbar, für Insekten und Vögel bietet sie Nahrung.



MEHRJÄHRIGES SAISON-GEMÜSE IM SEPTEMBER: MAUERPFEFFER (*SEDUM ACRE*)

Der Mauerpfeffer wächst auf den meisten durchlässigen Böden gut, liebt aber auch Extremstandorte und ist sogar in Wüsten und arktischen Gebieten zu finden. Hitze, Kälte oder Trockenheit – alles kein Problem. Hier ist der Name Programm: Da er so genügsam ist, eignet er sich gut für die Begrünung von Trockenmauern, wo er schon mit wenig Substrat zurechtkommt und aus den Zwischenräumen dekorativ herauswächst. Im Juni und Juli bildet er hübsche gelbe Blüten. Die Blätter können getrocknet und gemahlen werden und geben Speisen als Gewürz einen pfeffrigen Geschmack. Sie können das ganze Jahr über geerntet werden. Im Übermaß sollte die Würzpflanze allerdings nicht gegessen werden.

NÜTZLINGE IM SEPTEMBER: DIE HORNISSE

Sie sehen groß und gefährlich aus, aber der Schein trügt. Die Hornisse ist im Garten ein echter Nützling, da sie andere, teils schädliche Insekten fängt, um sie an ihre Nachkommen zu verfüttern. Erwachsene Hornissen ernähren sich von Pflanzensaft und Fallobst und interessieren nicht für unseren Kuchen oder die Limo draußen auf dem Tisch. Das ist nur bei zwei von elf in Europa vorkommenden Wespenarten der Fall – die Gemeine und die Deutsche Wespe sind wegen ihrer Gier nach Süßspeisen für das insgesamt schlechte Ansehen der Wespen verantwortlich.

Menschen gegenüber ist die Hornisse nicht aggressiv und sticht nur, wenn sie selbst angegriffen wird – man sollte sich also nicht versehentlich draufsetzen. Ihr Gift ist nicht stärker als das der Gemeinen Wespe und nur für Allergiker*innen gefährlich. Tatsächlich ist das Gift der allseits beliebten Honigbiene stärker.



Leider ist die Hornisse vom Aussterben bedroht und daher streng geschützt. Sie darf also auf keinen Fall getötet oder ihre Nester zerstört werden. Im häuslichen Bereich können diese allenfalls von Fachleuten behutsam umgesetzt werden.

Hornissen sind nachtaktiv und werden wie andere Insekten von künstlicher Beleuchtung angezogen. Unnötige Lichtverschmutzung, durch die nachtaktive Tiere gestört werden, sollte im Garten unbedingt vermieden werden. Wer diesen nützlichen und bedrohten Tieren etwas Gutes tun möchte, kann einen Nistkasten bauen und aufhängen. Eine Anleitung findet sich hier:

<http://www.vespa-crabro.de/downloads/muendener-hornissennistkasten-bauanleitung.pdf>

ANSTEHENDE TERMINE

Fortlaufend, Mo-Fr 10-15 Uhr: **Selbstpflücke** von Äpfeln und Pflaumen, Obstbau-Versuchsstation Müncheberg (OBVS)

Fortlaufend bis 16.11.22, täglich 10-20 Uhr: **Tief verwurzelt**, Kunstausstellung von Sonya Schönberger zum Pflaumenbaum auf ihrer Kleingartenparzelle und der Geschichte von Franz Körner
<https://galerie-im-koernerpark.de/de/ausstellungen/tief-verwurzelt>

17.09.22, Sa 11-13 Uhr: **Kinder-Schaugarten Rallye** mit Grill, Kaffee und Kuchen, Schaugarten KGA Guter Wille

20.10.22, Do 19:00 Uhr: **Stauden, Gräser, Farne**, Ursula Müller, Vereinsheim Kolonie Am Buschkrug